

A little less Conversation (wieder da xD)

Yamato x ??

Von abgemeldet

A bit more Action, please

Kaffee... nach dieser Nacht brauchte er unbedingt Kaffee. Einen richtig starken, den seine Freunde als Teer bezeichneten oder meinten, ein Löffel würde darin gerade stehen können und auch in dieser Position verharren.

Die Maschine war neu – das schnellste Modell im ganzen Laden – es sollte also nicht lange dauern... oder doch lieber Espresso? Wozu sonst hatte er dieses sauteure Gerät gekauft?

Eigentlich war das auch egal, so lange es nur flüssig und voller Koffein war – die Droge der Menschen, die nicht richtig abhängig sein wollen: Koffein... in Kaffee, Tee, Cola... Doch die Entscheidung fiel ihm zu schwer. „Erst mal duschen“, sagte er zu sich selbst, „warum fühle ich mich eigentlich so dreckig?“

Im Bad zog er sich aus, wobei sein Digivice auf den harten Boden fiel.

„NEIN!“, sofort hob er es auf, „Puuh... es ist noch heil. Zum Glück, sonst könnte ich Gabumon nicht sehen!“

Das kalte Wasser der Brause kühlte ihn ab. Er wollte für immer unterm Wasser stehen, nie wieder zurück in die Küche, das Wohnzimmer und besonders nicht in das Zimmer seines Vaters. Es hätte ihn immer daran erinnert, was er gemacht hatte, wo er doch einmal allein war, sturmfrei hatte.

„Nicht daran denken, Yamato“, versuchte er sich selbst zu beruhigen, „o-tōsan wird schon nicht bemerken.“

Er stieg erst aus der Dusche, als die auftreffenden Strahlen einen leichten, unangenehmen Schmerz auf seiner Haut verursachten.

Die Tropfen, die jetzt noch aus der Brause kamen, brachten ihn dazu, sich schnell ein Handtuch um die Hüften zu legen und nach langem Hin und Her die Espressomaschine anzuwerfen. Starker Kaffee würde jetzt genau das Richtige für ihn sein.

Das Warten auf sein Getränk machte ihn ganz nervös. Mit seinen Fingern trommelte er irgendeinen Beat auf der Theke, sein rechter Fuß stampfte im Takt dazu und vor seinem inneren Auge ließ er die Nacht Revue passieren. Nicht, dass es ihm nicht gefallen hatte, aber niemand durfte es erfahren... besonders nicht Sora.

Diese Person, die immer noch ganz ruhig im Bett von Yamatos Vater schlief, hätte eigentlich gar nicht diese Gefühle auslösen... immerhin kannten sie sich seit einer gefühlten Ewigkeit. „Was würde wohl Takeru, wenn er es wüsste?“, ihn plagten so viele Gedanken, dass er nach und nach den Takt verlor, „otouto-chan würde wissen, dass es mir leid tut...“

Aber sicher war er sich nicht, immerhin war Takeru seiner Hikari bisher immer treu

gewesen und hasste Fremdgehen wie nichts anders.

„Oh nein... niemals!“ Yamato wollte sich in niemand anderen als seine Sora verlieben, „nie im Leben... nicht so! So darf es zwischen Sora und mir nicht auseinander gehen... es ist alles nur meine Schuld!“

Den Tränen nahe nahm er seinen Espresso und trank ihn mit wenigen Schlucken aus. Das Koffein würde ihm gut tun... nicht beruhigen, aber ihm ging es nach Kaffee oder Cola immer besser. Auch diesmal wurde die Wirkung nicht verfehlt, er lockerte seine angespannte Körperhaltung. Es war ein Gefühl, das dem Kick von gestern Abend ähnelte.

Sofort wollte er ins Schlafzimmer, damit er wieder von vorne anfangen konnte... all die zärtlichen Berührungen und Küsse, der Spaß, die Ekstase... einfach alles noch einmal fühlen.

~~Nein! Das darf ich nicht denken, aber... warum tu ich es dann?~~

Vor allem sehnte er sich nach so kurzer Zeit bereits nach den unerwartet zarten Fingern und den wunderschönen Lippen. Und erst diese Augen... zum Träumen...

Doch das Geräusch zersplitternden Porzellans holte ihn aus seinen Wünschen zurück; seine Tasse war ihm aus den Händen gerutscht.

„Verdammt...“, vollkommen erschöpft sank er weinend auf den Boden, „warum ich? Immer ich!“

„Yamato-kun, du kleiner Schussel, jetzt machst du schon deine eigenen Tassen kaputt!“

Er sah *die Person*, die nur mit Unterwäsche bekleidet aus dem Schlafzimmer kam, mit verweinten Augen an. Alles, was vor ihm war, verschwamm zu einem Farbenmeer.

„Was ist denn los?“, fragte *sie*, „geht es dir nicht gut?“

Wie konnte *sie* das nur fragen? Nach dem, was er in der Nacht mit *ihr* getan hatte?

„Nein, alles klar“, vorsichtig stand er auf um in sein Zimmer zu laufen.

~~Ich bin so dumm....~~

Er saß auf seinem Bett, immer noch nur mit einem Handtuch bekleidet, als er einen furchtbaren Schmerz in seinem Fuß spürte – während seiner „Flucht“ musste er in einen Splitter getreten sein.

„Yama-kun? Was ist denn?“

„Du weißt es doch ganz genau! Wir haben einen großen Fehler gemacht! Ich habe doch Sora...!“

„Ach! Was bin ich dann? Ein Störkörper?!“

Jede dritte Person in einer Beziehung war ein Ärgernis, aber *diese Person* war Yamato wichtig.

„Nein, aber..“

„Aber was?“, sie kam ihm nahe... zu nahe, „du musst mir nur sagen, dass du mich nicht magst! Dann gehe ich wieder!“

„Ich mag dich...“, er drückte *sie* weg und tastete seine Fußsohle ab, „ich will gar nicht, dass du gehst!“

~~Aber du, *die Person*, die mir so wichtig ist, bist kein Mädchen...~~

„Denkst du, dass wir jemals richtig zusammen sein können?“, hakte er nach.

„Liegt es hieran?“, fragte Yamatos Gegenüber und legte die Hände auf den Brustkorb, „weil ich keine Brüste habe? Wenn du mich nicht als Mann willst, dann lasse ich mir meinen Schwanz wegmachen! Bitte, Yamato-kun, ich liebe dich!“

„Ich bin Ishida Yamato... ein Idol, Musiker mit vielen Fans!“, er entdeckte den großen Splitter und zog ihn mit einem Ruck aus seinem Fuß, „ich kann nicht mit dir...“

„Dann bist du doch wenigstens der Klischee-Sänger: Der gut aussehende, aber leider

schwule Frauenheld!“, Yamato stand auf, „geh' mir nicht aus dem Weg!“

„Ich gehe ins Schlafzimmer, da ist Verbandszeug für meinen Fuß!“

Noch bevor er einen richtigen Schritt aus dem Zimmer machen konnte, spürte er schon zwei starke Arme, die ihn hochhuben und in das nächste Zimmer trugen.

„Was soll das? Ich kann alleine gehen! Ich brauche deine Hilfe nicht!“

„Mato-chan... du bist so süß, wenn du dich so aufspielst. Das mochte ich schon als ich dich kennen gelernt habe.“

~~Was war das denn? Ich bin Yamato Ishida und möchte auch so genannt werden!~~

Sie saßen auf dem Bett, in dem gestern alles passiert war. Yamato fühlte sich unwohl in der Gesellschaft *dieser Person*... in diesem Raum, dort, wo alles angefangen hatte schwierig zu werden.

„Kannst du mir bitte Verband aus dem Schränkchen dort geben?“

~~Einfach nur miteinander reden, am Besten Smalltalk, einfach nur Konversation!~~

„Dieser kleine Schrank ist aber ziemlich weit oben!“

„Natürlich, Dummerchen... da sollen ja auch keine kleinen Kinder ran kommen!... und dann brauche ich noch die Creme... Salbe... Tube, die dort liegt“, er deutete auf den Nachtschrank, „ich gehe nachher zum Arzt...“

Warum sah Yamato immer wieder so interessiert hin?

~~Warum stehen dir deine Boxershorts so gut? Und warum möchte ich trotzdem, dass du sie wieder ausziehst?~~

Sie beschmierten die Wunde mit der Heilsalbe und umwickelten den Fuß mit dem Verband.

„Soll ich mit dir zum Arzt gehen?“

„Was?! Aber...“

„Gute Freunde machen das doch so, oder?“

„Gute Freunde?“

Diese Worte hörten sich nach allem so komisch an, besonders, da Yamato in diesem Augenblick klar wurde, dass er viel mehr wollte als nur Freundschaft. Er zog seinen Kumpel an sich heran und küsste ihn sanft.

~~Ihr dürft euch gerne alleine denken, wer *sie* ist. Das überlasse ich alles eurer Fantasie X3~~